

## Anlagen in Wälder lohnen sich trotz Klimakrise

Waldinvestments können trotz des Baumsterbens profitabel sein - wenn man einiges beachtet. Dazu gehört eine Portion Geduld.

sju. FRANKFURT, 4. September. Trockenheit, Schädlinge und Stürme - der deutsche Wald leidet unter den Folgen des Klimawandels. Anleger, die in den vergangenen Jahren auf Waldinvestments gesetzt haben, werden in diesen Tagen genau hinhören, wenn ein Waldsterben 2.0 heraufbeschworen wird. Die Anlageklasse erzielt ohnehin meist nur Renditen im unteren einstelligen Bereich, erfreut sich als Sachinvestment in Zeiten niedriger Zinsen aber dennoch einer gewissen Beliebtheit.

Wenn nun aber immer mehr Bäume den Wetterextremen zum Opfer fallen, lässt sich dann in Zukunft mit Waldflächen überhaupt noch Rendite erwirtschaften? Ja, sagt Carsten Zielke, Geschäftsführer der Deutschen Forst Invest GmbH, die einen Fonds konzipiert hat, der ausschließlich mit deutschen Wäldern bestückt ist. "Der Klimawandel führt nicht dazu, dass es keine Bäume mehr gibt. Aber der Bestand wird sich ändern müssen", mahnt Zielke. Von den Hitzeschäden betroffen sind vor allem die weitverbreiteten Monokulturen aus Fichten und Kiefern. Geschwächt durch Trockenheit und Hitze sind viele Bäume dem Befall durch Borkenkäfer erlegen. Forstfachleute sind sich einig: Die Aufgabe für die nächsten Jahre und Jahrzehnte besteht darin, die großen Monokulturen in Mischwälder mit unterschiedlichen Baumarten und Altersstrukturen umzuwandeln, die besser mit der Hitze zurechtkommen.

Auch Zielke bereiten die Folgen des Klimawandels Sorgen. Gegen viele Risiken könnten sich Waldbesitzer aber rüsten, sagt er. Eine Diversifikation des Bestandes schütze vor Schädlingsbefall, und gegen Waldbrände gebe es Versicherungen. Außerdem könne das Holz umgestürzter Bäume nach einem Sturm dank moderner Technik inzwischen bis zu einem Jahr gelagert werden, wodurch sich Preisschwankungen an den Holzmärkten abfedern ließen. Zwar seien diese Maßnahmen mit zusätzlichen Kosten verbunden, der Mehraufwand lohne sich aber langfristig.

"Durch die aktuellen Wetterereignisse entsteht der Eindruck, Wald sei zur Kapitalanlage grundsätzlich ungeeignet. Dabei ist Wald historisch betrachtet eine über Jahrzehnte wertstabile Anlage", sagt Florian Horstmann von der Privatbank Berenberg, die ihre Kunden bei Direktinvestments in Wald berät. Dies sei insbesondere dem Umstand geschuldet, dass bei einem Waldinvestment ein Teil des Gesamtwertes auf den Grund und Boden und ein anderer Teil auf das Holz der Bäume entfällt. Ähnlich den Preisen für Bauland und landwirtschaftliche Nutzflächen haben auch die Bodenpreise für Waldflächen kräftig angezogen. Die Flächen der Deutschen Forst Invest GmbH seien in den vergangenen fünf Jahren zwischen einem Drittel und der Hälfte im Wert gestiegen, freut sich Geschäftsführer Zielke. Mit Blick in die Zukunft sagte er: "Selbst wenn das Holz weg ist, der Boden ist noch da." Diese Absicherung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein Großteil der Rendite von den Erträgen aus der Bewirtschaftung abhängt. Diese hängen wiederum von der Größe der bewirtschafteten Fläche, dem Baumbestand und der Leistungsfähigkeit des Bodens ab. Die Rendite kann sich somit für unterschiedliche Flächen erheblich voneinander unterscheiden.

Ein Investment in Wald müsse daher wohl überlegt sein, meint Horstmann. Grundsätzlich eigneten sich Waldinvestments vor allem für Anleger, die ihr Vermögen breit gestreut anlegen wollten, um sich gegen Schwankungen anderer Anlageklassen wie Aktien abzusichern. Wer sich für ein solches Investment interessiere, müsse außerdem Geduld haben.

Eine kurzfristige Rendite lasse sich mit Waldinvestments nicht erzielen. Wer in Wald investieren möchte, muss nicht gleich ein Waldstück erwerben. Es ist ebenso möglich, sein Geld in einem geschlossenen Fonds oder einem normalen börsennotierten Fonds anzulegen.

Nicht nur deutsche Wälder, sondern auch Wälder in anderen Klimazonen werden vom Klimawandel beeinflusst, "allerdings sowohl negativ als auch positiv", befindet Harry Assenmacher, Gründer und Geschäftsführer der Forest Finance GmbH, die vorwiegend in Mittel- und Südamerika investiert. So könnten geänderte klimatische Bedingungen den Anbau bestimmter Bäume einfacher machen oder sogar erst ermöglichen. "Neue Chancen der Rentabilität" sieht Assenmacher in Zukunft aber vor allem im Beitrag der Wälder zum Klimaschutz. In dem Maße wie der Schutz bestehender Wälder wertvoll werde, steige auch der Wert der Holzerträge aus zertifizierten Waldinvestments, ist er sich sicher. Insbesondere in Entwicklungsländern steigt die Nachfrage nach Holz rasant. Die Landwirtschaftsorganisation FAO rechnet damit, dass die globale Holznachfrage bis zum Jahr 2050 um die Hälfte zunehmen wird. Gleichzeitig schreitet aber die Rodung von Waldflächen in vielen Teilen der Welt immer weiter voran. Zumindest die Holzpreise dürften somit angesichts knapper werdender Ressourcen künftig steigen.

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.